



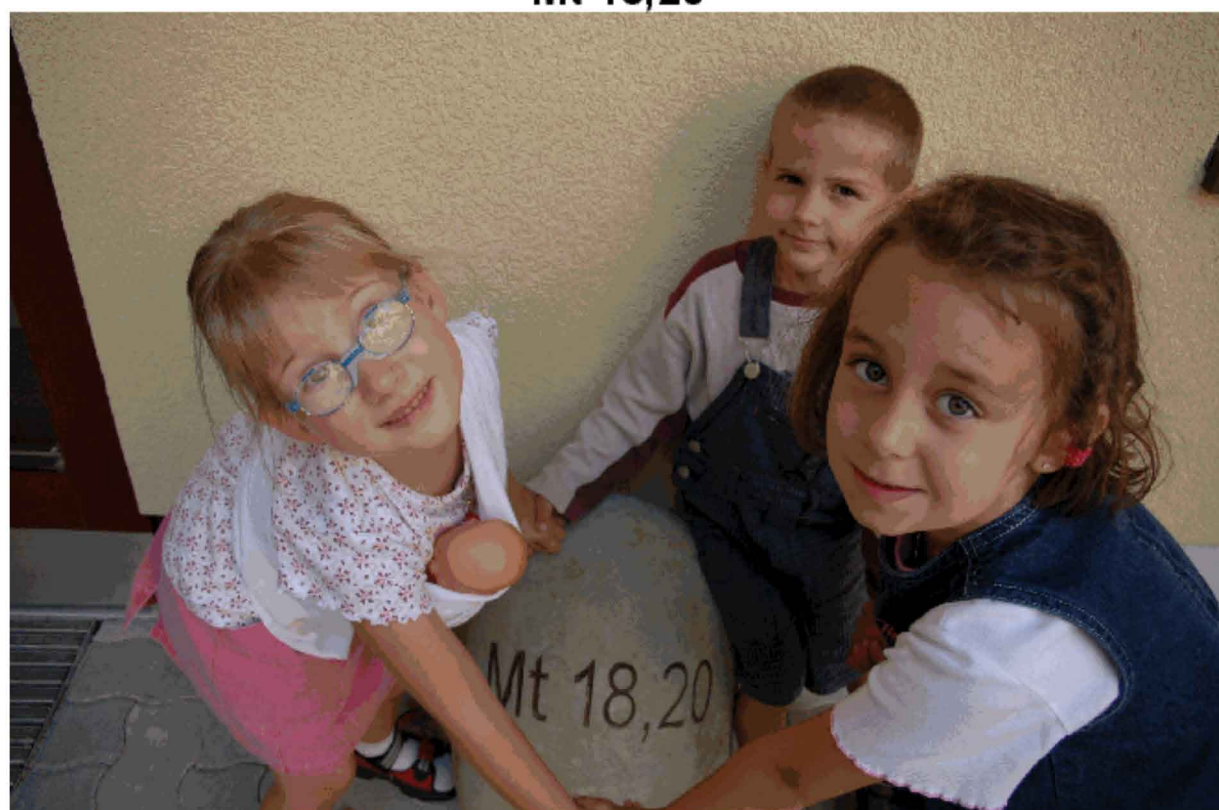
Ruf ! Zeichen

Pfarrblatt Neuottakring

Nr. 3 - September 2005

www.neuottakring.at

**„Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“
Mt 18,20**



Mögen der neue Pfarrsaal und alle neugestalteten Räumlichkeiten zu Orten der Begegnung für viele werden und die Gegenwart Gottes für jeden eine lebendige Erfahrung sein. *ER, TM*

Sonntag der Weltkirche

Jährlich wird von „Missio Austria“ der Sonntag der Weltkirche gestaltet und zur Solidarität mit den Ärmsten dieser Welt aufgerufen. Heuer ist Peru das Schwerpunktsland, wo die Kirchen Arbeits- u. Bildungsprojekte fördern und aufbauen.

Für uns als Pfarre Neuottakring ist es naheliegend unseren Missionar Bernhard Ruf in Ecuador in seiner Aufbauarbeit zu unterstützen. Dieser hat mit Anfang März eine neue Pfarre übernommen. Eine befreundete Familie hat ihn in diesem Sommer besucht und berichtet in einem Rundbrief an uns von der ganz anderen Art Kirche zu leben und die täglichen Herausforderungen. Das Pfarrgebiet umfasst mehr als 50.000 Einwohner und B.R. ist mit einem Diakon für die gesamte Seelsorge zuständig. Höchste Priorität hat daher die Ausbildung von *Catechistas*, die ihn bei den vielfältigen Aufgaben unterstützen. Weiters gibt es in seiner Pfarre drei Schulen, die wie Inseln in den Elendsvierteln liegen und derzeit defizitär dastehen. Ihr Fortbestand ist nur durch materielle Hilfe von außen möglich. Auch das *dispensario medico* ist in einem äußerst schlechten Zustand und muss neu gebaut werden. Ein solch medizinisches Zentrum hat Bernhard Ruf in seiner früheren Pfarre mit Hilfe aus seiner Heimat aufge-

baut. Dieses läuft nun selbständig und ist im Hinblick auf die medizinische Betreuung eine lebensnotwendige Grundlage.

Wir bitten Sie ganz herzlich am Sonntag der Weltkirche ein Zeichen der Verbundenheit mit unserem Missionar zu setzen und im konkreten Teilen unserer Mittel mit



Bernhard Ruf mit den jüngsten Schülern seiner Schule

der Pfarre „San Francisco“! Dies kann in Form des Opferstockes sein, durch den Einkauf beim monatl. EZA – Verkauf, oder auf das Spendenkonto von Bernhard Ruf: Erste Bank 20111, K.Nr. 346-69515

TM

„Autofreier Tag“

Eine Frage: Was haben der *Autofreie Tag*, *Muttertag* und *Valentinstag* gemeinsam? Nichts, wenn es im jeweiligen Fall bei einer Einzelaktion bleibt, die sich um Lauf des Jahres nicht mehrmals wiederholt.

Haben Sie überhaupt schon vom *Autofreien Tag* gehört? Also ich meine nicht den in den 70ern sondern den, Anfang des Monats. – Nein?, dann sind Sie nicht allein.

Im Gegensatz zu den 70ern handelt es sich heute nicht um eine staatliche Verordnung sondern um eine freiwillige Einrichtung, um unsere Schöpfungsverantwortung und den gesunden Umgang mit unseren (Energie)Ressourcen. Österreich ist hier ein wahres Musterland. Etwa 8%, statt des täglichen Strombedarfs wird hierzulande aus erneuerbaren Energiequellen (Wind, Wasserkraft, Ökostrom...) gewonnen. Darüber hinaus gibt es bereits Gas- und Elektroangetriebene (Hybrid) Fahrzeuge. Was soviel heißt wie – hier ist ein Umdenkprozess im Gange. Dieser ist jedoch, zumeist aus Kostengründen, sehr langsam. Wie können wir also als Einzelner einen Beitrag leisten? Vorweg – es geht hier nicht darum auf das Auto generell zu verzichten,

sondern nur dann darauf zurück zu greifen, wenn es notwendig und sinnvoll ist. Und ehrlich gesagt – vor allem wer in der Stadt lebt, keine Lasten transportiert und gut bei Fuß ist braucht zu 99% kein Auto. Die Vorteile liegen ja auf der Hand! In einem Zeitalter des *Zeitmanagements* gibt es keinen verlässlicheren Zeitkiller als das Auto. Nicht die U-Bahn oder Straßenbahn, sondern das Auto hat die höchste Verspätungsrate. Und schon purzelt der ganze Zeitplan durcheinander. Dieser wiederum lässt sich bei einer Fahrt mit den *Öffis* wunderbar planen. Darüber hinaus bleibt Zeit sich über das aktuelle Geschehen zu informieren oder mit einem Bekannten zu plaudern. Ah, sie fahren ohnehin Öffentlich? Na dann bringen sie doch einem lieben Kollegen der noch unschlüssig ist einen fertig ausgefüllten Jahreskartenantrag mit. Vielleicht ist genau das der Kick für ihn um umzusteigen.

Noch kurz ein letzter TIP: eine Zugfahrt, Wien - Innsbruck, 1. Klasse – ich kann Ihnen nur sagen: 4,5 Stunden reines Fahrvergnügen und mit dem Auto, unter normalen Umständen, nicht schneller zu schaffen.

MR

„Kirche bei Nacht“

Alt und Jung, Groß und Klein, unzählige Besucher – in ganz Wien über 100.000 – kamen auch in die Familienkirche, als die „Lange Nacht der Kirchen“ am 10. Juni 2005 in über 180 Gotteshäuser Wiens einlud.

In Neuohtakring begannen wir mit einer festlichen Familienmesse um 18.00 Uhr.

Zur Kirchenführung um 19.00 war der Besucherandrang so groß, dass Mag. Hörmann seine Stimme stark strapazieren musste.

Beim Jeremias-Singspiel mit den Kindern erwachte der Kircheninnenraum zu vollem Leben. Über 70 Kinder sangen, tanzten und spielten ab 20.00 Uhr durch das Leben des Propheten Jeremia.



Wir alle, die wir das Programm vorbereitet hatten, waren sprachlos und glücklich zugleich über so

viel Interesse, Wohlwollen, Offenheit und schöne Begegnungen an der „Labestation“. Menschen kamen, staunten, hörten zu und freuten sich über die Bereitschaft, dass auch ihnen jemand zuhörte.

Schaurig schön und voller Abenteuerlust erlebten anschließend ca. 80 Kinder die *Taschenlampenführung* durch die dunkle Kirche mit Sabine Palatin. Sie und ihre Helferinnen übergaben später wieder alle Kinder wohlbehalten ihren Eltern, die in der Zwischenzeit an einer Führung und Orgelpräsentation teilnehmen konnten.

Ein anspruchsvolles literarisches Highlight bot die Lesung aus Stefan Zweigs „Jeremias“ mit Anna Stötzer-Moik. Während der gesamten Nacht konnte man eine dialogische Ausstellung über die Familie in Kirche und Gesellschaft betrachten und kommentieren.

Als nächtlichen Abschluss lud die Jugend zur Meditation über aktuelle Hits mit spirituellen Texten, begleitet von ansprechenden Bildern.

Als Koordinatorin „unserer“ Langen Nacht bleibt mir nur, mich bei allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und bei unseren Gästen für ihr Kommen zu bedanken!

Sollten Sie den Termin versäumt haben, so **laden wir** schon jetzt zur **nächsten „Langen Nacht der Kirchen“ am 9. Juni 2006 herzlich ein!** Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mag. Monika Nefzger

Pfarrsaal-Eröffnungsfest

Neuohtakring hatte allen Grund, ein großes Fest zu feiern. Am 11. September wurde unser neuer Pfarrsaal feierlich gesegnet und eröffnet.

Besonders fasziniert hat mich das Miteinander: verschiedener Generationen, verschiedene Gruppen, verschiedene Menschen bildeten eine große Gemeinschaft – beim Messe feiern, zum Segnen der neuen Räume, bei einem bunten Programm für jung und alt.

Ein ganz großes Danke schön allen fürs miteinander singen & beten, essen & trinken, spielen & tanzen, mitarbeiten & feiern ...

WP



Ein Politiker als erster Pfarrer in Neuottakring

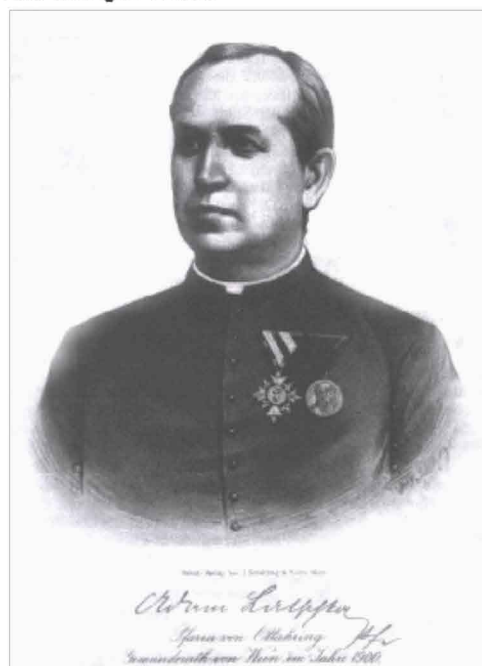
Zum 100. Todestag von A. Latschka

Adam Latschka wurde am 5.6.1847 in Blumenthal (Dekanat Mistelbach) geboren. Sein Vater war Halblehner, seine Mutter widmete sich der Erziehung der Kinder. Latschka besuchte das Piaristengymnasium in Hollabrunn. Nach Matura und Studium wurde er 1872 zum Priester geweiht. Für sieben Jahre war er mit bescheidenem Erfolg als Kaplan in Perchtoldsdorf und in der Votivkirche tätig.

Mangels ausreichender Beschäftigung unterrichtete er Religion und wandte sich der Kinderseelsorge zu. Latschka war bald ein angesehener Prediger. Durch seine intellektuelle und spirituelle Art und sein ausgeprägtes soziales Empfinden erregte er Aufmerksamkeit und wurde in den Waisenhilfsverein berufen. 1887 gründete er, auch als Reaktion auf die Unfähigkeit der Kirche in Wien, die gesellschaftlichen Spannungen (zwischen Arbeitern, Kapitalisten, Juden, Zuwanderern aus den Kronländern etc.) zu lösen, zusammen mit anderen, den christlich-sozialen Verein. Dieser wurde rasch bekannt, setzte in der Folge eine Reihe von Initiativen und Latschka wurde zu dessen Hauptredner. Der erste von vielen Zweigvereinen entstand in Ottakring.

Um die Anliegen des christlichsozialen Vereins auch politisch umsetzen zu können, überzeugte man Latschka für den Wiener Gemeinderat zu kandidieren. Latschka wurde 1890 als erster Priester in den Wiener Gemeinderat gewählt. Dieser war zu 2/3 mit liberalen Abgeordneten besetzt. Latschka zählte gemeinsam mit Karl Lueger zu den wichtigsten Oppositionspolitikern. Beide hatten schon früh die Bedeutung der Volksmassen erkannt und Abend für Abend Gasthäuser besucht und Reden gehalten. Latschka trat gegen die Ausbeutung der Bevölkerung auf. Seine Forderungen waren: Sozialmaßnahmen für Obdachlose, Verbesserung der Wohnungssituation, Besteuerung der Börse, Verbot privater Pfandleiher, Verpflegungsbeiträge bei Spitalsaufenthalt, Verstaatlichung der Rettung, Straßenbeleuchtung am Ring, lärmdämpfendes Pflaster vor dem AKH und die Aufnahme von Kirchendarlehen.

Er gründete den Verein Christliche Familie, um für die Arbeiterinnen der Tabakfabrik Wohnungen zu bauen (heute Eigentum der Caritas Sozialis. Am Katholikentag 1888 forderte Latschka vom Staat die Bereitstellung von Bauplätzen für billige Arbeiterwohnungen und die Gründung von Sparvereinen, um vom „jüdischen“ Kapital unabhängig zu werden. Der Antisemitismus zog sich schon damals vor allem wegen der großen Kluft zwischen Reichen und Armen durch alle politischen und gesellschaftlichen Lager und fand 1890 bei antisemitischen Unruhen in den Wiener Vororten, unter anderem in Neulerchenfeld und Ottakring seinen



Niederschlag. Durch die fortschreitende Industrialisierung und den unbarmherzigen Liberalismus verarmten immer breitere Bevölkerungsteile. Diese Vorkommnisse, die Tätigkeit der christlich-sozialen Partei aber auch die der Arbeiterbewegung und die Verschiebung der politischen Machtverhältnisse durch die Eingemeindung der Vororte von 1892, löste einen Umdenkprozess auch bei den anderen Parteien aus.

Noch vor einer schweren Nervenkrankung bewarb er sich mit Unterstützung von Erzbischof Kardinal Gruscha und Vizebürgermeister Lueger für die Pfarre Lichtental und erhielt statt derer mit 1. Juni 1897 die „Monsterpfarre“ Ottakring: 60.000 Katholiken, 2.274 Tausen, 523 Trauungen, 1647 Be-

gräbnisse pro Jahr, 17 Volksschulen, eine Knaben- und Mädchenbürgerschule, 12.000 Kinder im Religionsunterricht ausschließlich von Priestern unterrichtet, eine Kirche für 500 Personen, eine im Bau befindliche Kirche und drei Kapläne. Auf Grund der räumlichen Begrenztheit war nahezu jedes religiöses Leben erloschen – Ottakring war Missionsgebiet.

Nach der Teilung der Pfarre (Latschka war Pfarrer von Neu- und Provisor von Altottakring) wurde die neue Pfarrkirche schnell geistliche Heimat für tausende (junge) Menschen. Mit nunmehr fünf Kaplänen begann er die pastorale Arbeit. Die Gottesdienstordnung (orientiert an den Arbeitszeiten der Menschen) wurde bald zum Vorbild für die ganze Erzdiözese Wien. Die

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

neue Kirche wurde zum Sammelpunkt berühmter Prediger und der neu gegründete Kirchenmusikverein bot hervorragende musikalische Aufführungen. Trotz aller Erfolge gab es aber gerade wegen seiner politischen Tätigkeit immer wieder Spannungen mit Pfarrangehörigen anderer, vorwiegend sozialdemokratischer, Gesinnung. Latschka stellte hohe Ansprüche an seine Kapläne, insbesondere was deren Vorbildwirkung betraf. Schule, Erziehung und Wohltätigkeit hatten hohen Stellenwert. Bald zählte die Pfarre über 11 Vereine. Für die Jugend verfasste Latschka einige Gebet- und Liederbücher. Im Pfarrhof gründete er eine Knabenbeschäftigungsanstalt zur Förderung arbeitsloser Jugendlicher. Er richtete eine Säuglingsstation und einen Kindergarten für berufstätige Mütter ein.

Am 3. Juli 1905 starb Latschka und erhielt ein Ehrengrab auf dem Ottakringer Friedhof. Im Alsergrund wurde eine Gasse und in der Arneithgasse ein Wohnhaus nach ihm benannt.

Vgl. Jan Mikrut (Hg.), (2004): Politisch aktiver Pfarrer von Neuottakring und christlich-sozialer Wiener Gemeinderat, in: Faszinierende Gestalten der Kirche Österreichs (Bd. 11)

Mag. Andreas Hörmann

Familienwoche

Im August verbrachten 6 Familien mit ihren 11 Kindern (von 0 – 6 Jahren) eine gemeinsame Woche in Krumbach. Das Haus samt Garten, das uns ganz allein gehörte, war einfach und steckte voller Überraschungen. Bei teilweise schlechtem Wetter wurde viel gespielt, gebastelt, gelacht und - vor allem ge-



kocht. Nach dem Frühstück war das tägliche Morgenlob ein Fixpunkt. Ob bei einer Wanderung, beim Staudammbauen oder einer „Gatschpartie“ unserer Kinder – Langeweile kam nie auf.

Resümee: Ein Stück Gemeinschaft ist gewachsen!

Renate Schuch

Jungscharlager

Die Jungschar verbrachte diesem Sommer 10 schrecklich lustige und actionreiche Tage im Stift



Altenburg im Waldviertel. 22 Kinder und fast genauso viele Leiter garantierten täglich 24 Stunden lang Spiel, Spaß und Action für jedermann und jede(r)frau! Barbara Meißl

Frauenwoche in Puchenstuben

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen“



Sieben Neuottakringerinnen nutzten die Chance, dass ihre Kinder in guter Obhut am Jungscharlager waren und verbrachten eine bereichernde Woche (21. - 26.8.2005) in netter Gemeinschaft in Puchenstuben. Ulli Rathmayer

TAUFEN: COLIC Gabriel, GROH David, VATER Jakob Paul, LEHNER Marie, GAVRILOVIC Nicole, SUMMER Klara, NEUZIL Marvin, WERCHOTA Daniel, BECKA Lara, GALIC Anamaria, HAUCK Paul, JATZKO Katharina, KRAGLER Dario, KAINZ Leopold, KLÖSCH Rosa, SEBALD Paul, SEBALD Dieter, ZANDONELLA Sophie
Wir wünschen den Eltern viel Freude!

TRAUUNGEN: BÖHM Michael - SCHULTER Claudia, DREHMANN Alexander - GOLSER Bernadette, OBERKOFER Florian - KNEZEVIC Jelena, POLNITZKY Peter - KRAML Veronika, PIELER Roger und Karin geb. Schlembacher
Wir gratulieren!

VERSTORBENE: ANHEIER Elfriede (80 J.), PFEIFFER Theresia (96 J.), SCHÖNAUER Anna (76 J.), HAHN Sigrud (62 J.), TWAROCH Theresia (82 J.), ZARZI Erika (75 J.), KUBAT Helene (93 J.), HOFMANN Helene (77 J.), BRANDNER Josef (53 J.), HUDLER Alfred (74 J.), MÖSER Gertraud (62 J.), LARL Gerlinde (50 J.), WOLF Wilhelm (66 J.), EHMANN Helene (75 J.), GERHÄUSER Karl (83 J.), KLOCZEWSKI Ludwik (59 J.), WINKLER Theresija (69 J.)
Wir beten für sie!

Die Pfarrcaritas bittet um Unterstützung

In dieser Ausgabe des Ruffzeichens finden Sie wieder einmal einen Zahlschein mit der Bitte um Ihre finanzielle Hilfe. Es ist nach wie vor aufgrund der angespannten wirtschaftlichen und gesetzlichen Lage sehr oft notwendig, seitens der Pfarrcaritas die sozial schwächeren Menschen unseres Pfarrgebietes, die zu uns kommen, zu unterstützen.

Dies ist aber nur mit Hilfe Ihrer Spenden möglich. Daher bitten wir Sie, diese Menschen nicht zu vergessen. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

GB

BERNDL
Bückergestaltung
Atteusierung
H
Service
Reparaturen
BAD HEIZUNG
1160 Wien Tel. 480 50 51
Wattgasse 11 Fax. 480 50 51-9

MAGAZIN GLAS
GLASWERKSTÄTTEN DER GLASPARTNER SEIT 1890 MAGAZIN GLAS VON EISEN
SICHERHEITSVERGLASUNGEN 18. Gersthofstr. 73 ☎ 478 83 34
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**

**SEIDEN - u. KREATIV-ZENTRUM**
Ch. + R. Perkaus
1160 Wien, Ottakringerstraße 111
Tel. 485 96 02 www.perkaus.at

SCHINKEN · WURST · FLEISCHSPEZIALITÄTEN
JOSEF GISSINGERS WWE.
Inh. Josef Fröhlich
1160 Wien, Ottakringer Str. 140, Tel. 486 24 73, Fax 486 24 73-4
E-mail: office@gissinger.at


**Peter Koch**
Isolierung
Bau- und
Galanteriesengerei
Dachbegrünung
Peter Koch Ges.m.b.H.
1160 Wien
Lienfeldergasse 21
Telefon 486 46 35

Autohaus Wiesinger
VW · AUDI · SEAT
1160 Wien, Ottakringer Straße 112
Tel.: 01/489 16 16 - 0
www.wiesinger.autohaus.at
...beste Qualität zu günstigen Preisen

**Blumen Strauss**
1160 Wien, Wattgasse 9 Tel. 486 40 00

m. princel
Tel. 486 11 51
Fax 450 30 674, 1160 Wien, Wilhelminenstr. 27

Einrichtungshaus
Küchenstudio
Maßwerkstätte

**HK BRILLEN BRÄUER**
OPTIKER VOGEL
Inh. A. Wildpans
Meisterbetrieb
Alle Krankenkassen
1160 Wien, Ottakringer Str. 188
1160 Wien, Schmelzerplatz 14
Tel.: 01 485 15 82, Fax: 01 485 15 83

Oktober

07. 20.00 Uhr Spätmesse
 01. 19.15 Aussprache- und Beichtmöglichkeit bei
 Altpfarrer Hanzl
 1./2. Ministrantenlager in Ernstbrunn
02. Vinzenz-Pfarrcafé
 04. 19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“ - mit Mag. J.
 Hartmann
 05. 19.30 Uhr Erstkommunion-Elternabend
 06. 09.00 Uhr Kinderwagerlmesse im Pfarrheim
 Rückertgasse
 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
09. 107. Kirchweihfest
 09.00 Uhr Jungschar-Aufnahmemesse / EZA-Verkauf /
 Erntedank / Familienwandertag
 10. 09.00 Uhr Beginn: Anima „Unsere - meine Zukunft ...“
 19.30 Uhr Vortrag „Gedenkjahr“
 11. 19.00 Uhr Bibelrunde
 20.00 Uhr Spätmesse
 12. 19.00 Uhr Lektoren- und
 Kommunionsspenderbesprechung
 20.00 Uhr Frauenabend
 13. 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung

15. 14.00 Uhr PGR-Arbeitsstag

16. 09.00 Uhr Krankennesse
 18.30 Uhr Jugendmesse „spirit“
 17. 09.00 Uhr Anima
 18. 19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“
 19. 20.00 Uhr Elia-Gebetskreis
 20. 09.00 Uhr Baby-Café
 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
 21. 18.30 Uhr Begräbnismesse
 22. 09.00 Uhr Flohmarkt im Pfarrheim Rückertgasse
23. Sonntag der Weltkirche
 09.00 Uhr Familienmesse mit *worship family*
 24. 09.00 Uhr Anima
 25. 15.00 Uhr Geburtstagsmesse
 19.00 Uhr Bibelrunde
 27. 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
 28.-30. Chorseminar im Stift Vorau
 31. 09.00 Uhr Anima

November

05. Kindergarten- und Schulbeginn
01. Allerheiligen
 15.00 Uhr Friedhofgang - Ottakringer Friedhof
02. Allerseelen
 18.30 Uhr Requiem mit dem Kirchenchor
 03. 09.00 Uhr Kinderwagerlmesse
 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag
 05. 19.15 Uhr Aussprache- und Beichtmöglichkeit bei
 Altpfarrer. Hanzl.
06. 11.00 Uhr Stiftungsfestmesse 85 J. kath.
 Studentenverbindung Normannia
 18.30 Uhr Jugendmesse „spirit“
 07. 09.00 Uhr Anima
 19.30 Uhr Club forty up
 08. 20.00 Uhr Spätmesse
 09. 19.30 Uhr PGR-Vorstandssitzung
 10. 16.30 Uhr Kindergarten-Martinsfest
 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag
13. 09.00 Uhr Familienmesse mit Gaudete / EZA-Verkauf
 anschließend Jungschar-Frühsschoppen
 14. 09.00 Uhr Anima
 16. 20.00 Uhr Elia-Gebetskreis
 17. 09.00 Uhr Baby-Café
 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag
 18.-20. Frauenwochenende
 18. 18.30 Uhr Begräbnismesse
 19. 15.00 Uhr praystation
20. Christkönigssonntag
 09.00 Uhr Ministranten-Aufnahmemesse mit *worship*
family
 21. 09.00 Uhr Anima
 19.30 Uhr Pfarrgemeinderatsitzung
 22. 15.00 Uhr Geburtstagsmesse
 23. 20.00 Uhr Frauenabend
 24. 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag

GOTTESDIENSTZEITEN

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr; Samstag und vor Feiertagen: 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonn- und Feiertag: 09.00 Uhr, 11:00 Uhr und 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit: vor den Hl. Messen und nach persönlicher Vereinbarung; 1. Samstag: 19.15 Uhr

Rosenkranzgebet: täglich 17.50 Uhr

Eucharistische Anbetung - jeden Donnerstag von 19.00 - 20.00 Uhr in der Familienkapelle

Kirchenbeitragsstelle: Montag und Donnerstag 08.00 bis 13.00 Uhr

Impressum: Ruffzeichen Pfarrblatt Neuottakring, Nr. 3 - September 2005 - 72. Jg. Redaktion: Pfarrer Mag. Werner Pirkner (WP), Pass Theresia Mitmannsgruber (TM), Gerda Braun (GB), Ursula Meißl (UM), Elisabeth Rathmayer (ER), Matthias Rathmayer (MR); Layout: Robert Palatin; Medieninhaber: Pfarre Neuottakring; Herausgeber: PGR, Fachausschuß für Öffentlichkeitsarbeit; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Werner Pirkner; Alle: 1160 Wien, Familienplatz 8, Tel. 486 22 57; Hersteller: Druckerei REMAprint, 1160 Wien; Erscheinungsort Wien

Impressum: Ruffzeichen Pfarrblatt Neuottakring, Nr. 3 - September 2005 - 72. Jg. Redaktion: Pfarrer Mag. Werner Pirkner (WP), Pass Theresia Mitmannsgruber (TM), Gerda Braun (GB), Ursula Meißl (UM), Elisabeth Rathmayer (ER), Matthias Rathmayer (MR); Layout: Robert Palatin; Medieninhaber: Pfarre Neuottakring; Herausgeber: PGR, Fachausschuß für Öffentlichkeitsarbeit; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Werner Pirkner; Alle: 1160 Wien, Familienplatz 8, Tel. 486 22 57; Hersteller: Druckerei REMAprint, 1160 Wien; Erscheinungsort Wien

Standpunkt

Man hat mich gebeten Erinnerungen an die Zeit und verschiedene Vorgänge die endlich zum freien, selbständigen Österreich geführt haben, wieder aufleben zu lassen.

Hier in Wien hat es mit dem Angriff der Russen begonnen, das war im Jahr 1945. Ich weiß noch, dass Kanonen bei der Spinnerin am Kreuz (10. Bezirk) standen und ihre Geschosse über die ganze Wieden stadtwärts flogen. Die Menschen sind in den Luftschutzkellern gesessen, angstvoll auf die nächsten Einschläge wartend. Wir am Familienplatz – damals noch Kernstockplatz – haben Glück gehabt. Unsere Umgebung ist nicht getroffen worden. Aber eine Freundin von mir mit ihrer Mutter stand plötzlich in unserer Türe, weil auf der Wieden in ihrem Wohnhaus ein Geschoss eingeschlagen hat und zum Glück nicht explodiert

„Bedenkjahr“

ist. Die Bewohner mussten jedoch natürlich sofort ihre Wohnungen verlassen. Aber wie oft hat es in Wien eingeschlagen! Arg war es in der Gegend des Brunnenmarktes, auch weiter draußen sind Bomben gefallen... Schließlich kam dann die Zeit der russischen Besatzung..., für manche eine Zeit des Aufatmens, weil die Gefährdung durch die Nazi vorüber war. Andererseits war die Gegenwart der russischen Soldaten manchmal alles andere als angenehm. Besser war es dann, als das Land in vier verschiedene Besatzungszonen eingeteilt wurde. Als schließlich das Jahr 1955 uns den Staatsvertrag brachte, da war der Jubel groß. Österreich war wieder frei und selbständig, hatte eine eigene Regierung und alle fremden Nationen verließen unser Land.

Eines möchte ich jedoch noch hinzufügen. Manche Fremde, die als Besatzungssoldaten ins Land gekommen waren, haben dieses Land erstmals erlebt und es liebgewonnen. So kann ich von einem Amerikaner erzählen, der später wieder nach Wien reiste, Geige und Bratsche unter dem Arm, um hier zu studieren. Er hat lange mit mir in unserem privaten Ensemble musiziert. Letztlich eine gute und schöne Erinnerung.

*Dr. Lore Gramisch
(geb. 1911)*

Aufschwung



Hurra! Wir haben einen schönen neuen Pfarrsal (plus vieles andere, was im Pfarrheim erneuert oder saniert wurde). Danke allen, die bei den Umbauarbeiten mitgeholfen haben!

Die Baustelle ist nun vorbei.

Ziel erreicht? Jein. Die Anstrengungen haben sich gelohnt, die Räume sind wirklich schön geworden, doch können sie wohl nie das entscheidende einer Pfarrgemeinde sein. Also Ziel erreicht, aber noch lange nicht fertig.

Denn da wäre doch so manches, wo wir weiterbauen können, zwischenmenschliche Baustellen, wo nicht „Stein an Stein“ zählt sondern „Mensch zu Mensch“.

Zwischenmenschliche Baustellen

Gottes Frohbotschaft wird verkündet, wenn Zerstrittene sich wieder versöhnen, die unterschiedlichen Generationen einander besser verstehen lernen, Toleranz und Dialogbereitschaft zunehmen, wir offen sind für Neue – einfach durch das nicht immer ganz einfache Miteinander in der Pfarre Neuottakring!

Ein gutes Weiterbauen – begleitet von Gottes Segen – wünscht

Euer Pfarrer

Werner Pirkner

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post